

Erfahrungsbericht: San Diego, USA

San Diego

Nicht nur aufgrund des tollen Wetters ist San Diego für viele eine absolute Traumstadt und so trifft man dort Leute aus allen Teilen der USA bzw. der Welt. San Diego hat fast alles zu bieten, was man sich in einer Großstadt wünscht, und die 1,2 Millionen Einwohner merkt man der Stadt nicht an, denn diese sind über eine sehr große Fläche verteilt. So sieht man auch nur in Downtown einige Hochhäuser. Am Anfang stechen die riesigen Highways und die vielen Einkaufszentren ins Auge und als Europäer wird man sich das eine oder andere Mal eine kleine Fußgängerzone wünschen. Aber wenn man dann an einem der Strände San Diegos ist, ist dieser Wunsch vergessen. Das Gaslamp Quarter, der San Diego Zoo, welcher als größter Zoo der Welt gilt, Balboa Park, Sea World, Old Town und Point Loma sind weitere Highlights, die man sich nicht entgehen lassen sollte. San Diego ist leider keine günstige Stadt und so muss man sich auf ein relativ teures Semester gefasst machen.

Finanzen

Es ist wichtig sich darüber Gedanken zu machen, wie man seine Finanzen handhaben möchte. Am einfachsten ist es, ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, da man damit an allen ATMs der Bank of America kostenlos Bargeld abheben kann. Auch habe ich es auch als einfachste Möglichkeit empfunden mit meiner deutschen Kreditkarte zu bezahlen. In den USA ist es generell einfacher mit Karte zu zahlen und auch keine Seltenheit mal eine Cola mit Kreditkarte zu zahlen.

Wohnen

Wie die meisten Studenten bin ich zunächst in einem Hostel bzw. Motel untergekommen und habe mir von dort aus über das Internet eine Wohnung gesucht. www.craigslist.org und www.roommates.com sind hierfür hilfreiche Internetseiten. Generell ist es gut, so früh wie möglich für die Wohnungssuche nach San Diego zu fliegen, denn je näher das Semester heranrückt, desto mehr amerikanische Studenten sowie Austauschstudenten werden sich auf die Suche machen. Wenn man an der SDSU studiert, hat man die Wahl zwischen Campus- und Strandnähe entscheiden zu müssen, denn leider liegt die Uni ca. 20 Minuten vom Meer entfernt. Ich habe mich für Campusnähe entschieden und war sehr glücklich mit dieser Entscheidung, da dort auch die meisten meiner Mitstudenten und Freunde gelebt haben. Es gibt auch Möglichkeiten direkt auf dem Campus zu wohnen, z.B. in den Piedra del Sol Apartments (<http://www.sa.sdsu.edu/housing/piedra.html>). Hier sollte man sich allerdings frühzeitig für ein Zimmer bewerben.

Auto

Ein Auto ist in San Diego sehr zu empfehlen, denn auch, wenn ich die Universität aus meinem Fenster sehen konnte, so war es mir doch unmöglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad dorthin zu kommen, denn zwischen meiner Wohnung und der Uni lag ein Highway. So musste ich jeden Morgen erst auf den Highway herauf fahren und die nächste Abfahrt wieder herunter, wodurch ich allerdings nur fünf Minuten zum Campus brauchte. Auch sonst ist man in San Diego oft auf ein Auto angewiesen, insbesondere wenn man an den Strand möchte, wo man mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur mühsam hinkommt. Ich hatte die Möglichkeit mir ein Auto mit einem Kommilitonen zu teilen, denn wir haben zum einen in demselben Apartment Komplex gewohnt und zum anderen dieselben Kurse an der SDSU belegt. So spart man nicht nur Kosten für das Auto, sondern auch für Parkausweise etc. Wenn man wie ich nur ein Semester bleibt, sollte man die Möglichkeit ein Auto zu mieten in Erwägung ziehen. „Dirt Cheap Car Rentals“ ist hierfür eine gute Adresse (<http://www.dirtcheaprentacar.com/>). Man

bekommt das Gefühl, sie seien auf ausländische Studenten spezialisiert und bieten somit günstige Preise.

Public Transportation

Für eine amerikanische Stadt ist San Diego sicherlich schon gut mit Public Transportation ausgestattet, denn es gibt neben den Bussen auch noch die Trolley (eine Straßenbahn) (<http://www.sdmts.com/>), die praktischerweise mitten auf dem Campus hält. Da man um den Campus herum nicht umsonst parken kann und ich den vielen Verkehr am Morgen gefürchtet habe, hatte auch ich zunächst überlegt mir ein Semesterticket für die Trolley zu kaufen. Dieses kostet etwa genauso viel wie ein Parking Permit für ein Semester (ca. \$135). Mit dieser Parking Permit stehen einem dann einige riesige Parkhäuser und Parkplätze rund um den Campus zum Parken zur Verfügung. Wir hatten nie Probleme einen Parkplatz in der Nähe unserer Vorlesung zu finden.

SDSU

Der erste Eindruck vom Campus der San Diego State University war sehr beeindruckend. Hier sollte ich nun also bei der kalifornischen Sonne zwischen Palmen in weißen mexikanisch angehauchten Häusern studieren. Auch wenn der Campus zunächst für deutsche Studenten groß erscheinen mag, ist er es verglichen mit anderen amerikanischen Unis sicher nicht. Nach einem Tag kann man sich schon sehr gut zurechtfinden und findet zu seinen Kursen und auch zu den Annehmlichkeiten, wie der Poolanlage, dem Fitnessstudio oder dem ein oder anderen Starbucks Café. Ja, die Freistunden ließen sich dort gut aushalten und so habe ich meist den ganzen Tag auf dem Campus verbracht. Auch die Bibliothek sieht zunächst dank der vielen Sessel, in denen schlafende Studenten liegen, wie ein Ort der Erholung aus. Doch im Laufe des Semesters habe ich hier auch etliche Stunden mit Hausaufgaben und Gruppenarbeiten verbracht. Die SDSU ist eine sehr internationale Universität und so läuft man Menschen aus

allen Teilen der Welt über den Weg - auch sehr vielen Deutschen, das sollte einem bewusst sein. Überall wo man hingeht, hört man deutsche Studenten reden, was auch schnell ein wenig auf die Nerven gehen kann. Aber letztendlich kann man ja selbst entscheiden was man daraus macht.

Kurse

Die Kurse lassen sich einfach über den persönlichen Account online wählen. Ich habe 4 Kurse belegt und war ausgelastet. Jeder Kurs dauert 150 Minuten, welche allerdings in den meisten Fällen auf 2-3 Sitzungen die Woche verteilt sind. In den meisten Kursen besteht Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit wird oftmals nicht nur kontrolliert, sondern fließt auch in die Kursnote mit ein. Die Säle erinnern sehr stark an deutsche Klassenzimmer und auch der Unterricht ist sehr verschult. Das Niveau der Kurse ist etwas niedriger als in Deutschland, jedoch sind die Kurse deutlich arbeitsintensiver. Jede Woche steht eigentlich irgendetwas an, seien es Hausaufgaben, Aufsätze, Tests (oft auch unangekündigt), Klausuren oder eine Präsentation. Die Dozenten sind sehr um das Wohl ihrer Studenten bemüht und bieten an sie bei jeglichen Fragen und Problemen, sei es schulischer oder außerschulischer Natur, zu kontaktieren. Jeder Dozent hat sein eigenes Büro und ist täglich an der Uni. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es hier keine richtigen Sprechstunden. Ist der Dozent anwesend, so ist die Tür des Büros geöffnet und man kann eintreten. Bücher zu den Kursen müssen gekauft werden und können unter Umständen ganz schön teuer sein. Da man dennoch nicht daran vorbei kommt, sollte man versuchen sie gebraucht zu kaufen und am Ende des Semesters wieder zu verkaufen. Die Buchhandlung auf dem Campus sowie KB Books ganz in der Nähe des Campus bieten solche Sales zu Anfang und Ende des Semesters an.

Essen

So etwas wie eine Mensa gibt es auf dem Campus nicht. Es gibt mehrere Essensbereiche, die „Commons“, in denen sich unterschiedliche Fast-Food „Restaurants“ aneinanderreihen.

Wenig Auswahl gibt es in den Commons und um den Campus herum nicht. Von Mexikanisch (natürlich!) über Sushi zu McDonalds ist für jeden etwas dabei. Mit einer kleinen Gewichtszunahme sollte man jedoch rechnen, aber die Pfunde kann man sich im Fitnessstudio für \$20 - \$25 monatlich schnell wieder abtrainieren

Reisen

Für kürzere Reisen nach Las Vegas oder durch Southern California reichen oft schon die Wochenenden, für längere Reisen sollte man sich vor Beginn oder nach Abschluss des Semesters Zeit nehmen, denn eine Fahrt von San Diego nach San Francisco auf dem Highway 1 lohnt sich allemal. Außerdem liegt eine Reise nach Mexiko natürlich nah, denn man braucht gerade mal eine halbe Stunde bis zur Grenze. Da ist allerdings ein bisschen Vorsicht geboten, denn aufgrund der hohen Kriminalität in Mexiko warnt die SDSU regelmäßig vor Reisen dort hin. Also würde ich mich vor einer Reise dorthin unbedingt bei der zuständigen Instanz der SDSU erkundigen. Ich habe zu Anfang des Semesters eine Busreise mit spanischsprachigen (sehr wichtig!) Reisebegleitern unternommen und mich sehr sicher gefühlt. Um allerdings ein wirklich schönes Mexiko zu erleben, muss man tiefer ins Land hinein, wofür bisher leider keine Zeit blieb.

Fazit

Insgesamt war das Semester in San Diego eine großartige Erfahrung und ich kann es nur jedem empfehlen. Insbesondere die Einblicke in eine andere Art des Unterrichts, der Umgang mit amerikanischen und internationalen Studenten sowie die Verbesserung der englischen Sprache haben mir viel gebracht.

